

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **59 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist auf Anregung und unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. W. NABHOLZ entstanden. Sie ist das Resultat von Untersuchungen, die in den Jahren 1962–1965 in der subalpinen Molasse des Entlebuch durchgeführt wurden. Die Auswertung des Materials erfolgte im sedimentologischen Laboratorium des Geologischen Instituts an der Universität Bern, wo auch die Belegsammlung deponiert ist.

Zum Abschluss meiner Dissertation möchte ich allen denen herzlich danken, die zu ihrem Gelingen mitgeholfen haben:

An erster Stelle meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. W. NABHOLZ, der diese Arbeit durch sein stetes Interesse und seine grosszügige Unterstützung mit Rat und Tat förderte.

Herrn Dr. F. ALLEMANN für seine wertvollen Ratschläge und Anregungen.

Herrn Dr. R. HERB für die kritische Durchsicht meines Manuskriptes.

Herrn Prof. Dr. A. LOMBARD für die Einführung in die Methodik der Stratonomie anlässlich einer mehrtägigen Exkursion ins Entlebuch.

Herrn Prof. Dr. E. NIGGLI für bereitwillige Auskünfte betreffend die Herkunft von Schwermineralen.

Herrn Prof. Dr. R. RUTSCH für seine sachkundige Kritik.

Herrn Dr. K. MÄDLER (Hannover) für die Bestimmung der Charophyten.

Herrn W. FREI für die Reinzeichnung der Figuren.

Allen meinen jüngeren und älteren Studienkameraden am Geologischen und am Mineralogisch-petrographischen Institut, die mir durch manche wertvolle Hinweise weitergeholfen haben. Ganz besonders aber meinem Freund und Gebietsnachbarn Dr. A. MATTER für die praktische Einführung in die Labormethodik sowie für die vielen angeregten Diskussionen.

Der Stiftung *Amrein-Troller*, Gletschergarten Luzern, sowie dem Vorstand der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung.

Mein grösster Dank jedoch gilt meinen Eltern, die mir überhaupt mein Studium ermöglichten, sowie meiner lieben Frau, die mir in den letzten, strengsten Jahren meines Studiums immer hilfsbereit und aufopfernd zur Seite stand.

I. Einleitung

1. Allgemeines zum Bau der Subalpinen Molasse

Eine Vielzahl von Forschern hat sich mit dem Bau der subalpinen Molasse beschäftigt. Es seien nur einige unter den wichtigsten Arbeiten – gleichsam als Meilensteine in der Geschichte der Entwicklung – erwähnt.

Mit STUDERS «Monographie der Molasse» (1825) beginnt die moderne, wissenschaftliche Erforschung der Molasse. In KAUFMANN'S Arbeiten (1860, 1872, 1886) sind die unmittelbar beobachtbaren tektonischen Erscheinungen für einen grossen Abschnitt der Ost- und Zentralschweiz schon aufs genaueste niedergelegt. Die Interpretation seiner Beobachtungen dagegen war wegen Unkenntnis der wahren palaeontologisch-stratigraphischen Verhältnisse nicht haltbar. Es blieb BAUMBERGER (1925, 1929, 1931 u. a.) vorbehalten, die Stratigraphie der subalpinen